

# Erbe Birger Forells bleibt lebendig

**Evangelische Sekundarschule:** Name des schwedischen Pfarrers geht auf die 2013 gegründete evangelische Bildungseinrichtung über. Eine Erinnerung an den „Vater der Kriegsgefangenen und Flüchtlinge“

■ **Espelkamp** (nw). Der Name Birger Forell geht im Evangelischen Schulzentrum Espelkamp von der Realschule auf die Sekundarschule über. Mit diesem Beschluss entspricht die westfälische Kirchenleitung einer Bitte der beiden Lehrerkollegien. Die 2013 gegründete Schule trägt ab sofort den Namen „Birger-Forell-Sekundarschule“.

Der schwedische Pfarrer Birger Forell leistete nach dem Zweiten Weltkrieg wirkungsvolle Hilfe für ehemalige Kriegsgefangene, Flüchtlinge, Vertriebene,

Kinder und Waisen. „Birger Forell hat seine tiefe Überzeugung

von der Liebe Gottes gerade auch zu den Bedrängten und Schwachen mutig und tatkräftig gelebt“, erklärt Präses Annette Kurschus, leitende Theologin der Evangelischen Kirche von Westfalen. „Ich finde, man kann stolz sein, diesen Namen weiter zu tra-

gen, besonders angesichts drängender Flüchtlingsfragen“, sagt Sekundarschulleiterin Ursula Beinlich. Christiane Kreft, Leiterin der Realschule, ergänzt: „Ich freue mich, dass das Wirken Birger-Forells in Espelkamp nicht verloren geht, sondern auch weiteren Generationen als Orientierung dienen kann.“ Derzeit umfasst die auslaufende Realschule noch die Jahrgänge 8 bis 10. Die Klassen 5 bis 7 besuchen die Sekundarschule, die 2017 zu vollem Umfang aufgebaut sein wird.

»Bewährtes wird weitergeführt«

Erstmals sind jetzt dort mehr Klassen eingerichtet als an der Realschule.

„Deutlich wird durch die Namensgebung auch: Die Sekundarschule knüpft an die Tradition der Realschule an“, so Landeskirchenrat und Schuldezernent Wolfram von Moritz. „Bewährtes wird weitergeführt. Zugleich eröffnete die neue Schulform neue

Möglichkeiten.“

Der evangelische Theologe Birger Forell, 1893 geboren, war ein Brückenbauer: Sein Lebenswerk steht für Offenheit und Vermittlung zwischen Völkern und Kulturen, ebenso für diakonischen Einsatz zur Unterstützung Notleidender. Er wurde auch „Vater der Kriegsgefangenen und Flüchtlinge“ genannt. Schon

als Theologiestudent kam er nach Deutschland. Nach dem Ersten Weltkrieg arbeitete er als Seemannspfarrer in Rotterdam. Religionswissenschaftliche Forschungen führten ihn nach Indien, wo er Mahatma Gandhi kennenlernte. Ab 1929 Pfarrer der schwedischen Gemeinde in Berlin, unterstützte er später die Bekennende Kirche, die sich vom NS-

Regime distanzierte.

Der Pfarrer versteckte Verfolgte auf dem Dachboden seiner Kirche und machte für viele die Flucht ins Ausland möglich. 1942 wurde er auf Drängen der Nationalsozialisten nach Schweden zurückberufen.

Ein Jahr später entsandte ihn der Weltkirchenrat nach England, wo er deutsche Kriegsgefangene betreute. Für sie gründete er das Studienlager Norton Camp. Dort konnten die vormaligen Soldaten Theologie und Pädagogik studieren.

Ab 1946 setzte Forell sich erfolgreich dafür ein, auf dem Gelände der ehemaligen Munitionsanstalt (Muna) die Flüchtlingsstadt Espelkamp zu gründen. 1951 rief er die Deutsch-Schwedische Flüchtlingshilfe ins Leben. Sie half heimatvertriebenen Bauern, eine neue Existenz zu gründen.

1958 starb Birger Forell in seiner schwedischen Heimat.



**Enthüllung:** Schulleiterin Ulla Beinlich freute sich ebenso wie Schüler und Partner über den neuen Namen für die Sekundarschule Espelkamp.

FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR